

Schweizerische Greina-Stiftung zur Erhaltung der alpinen Fliessgewässer SGS
Fundaziun Svizra dalla Greina per la protecziun dils flums alpins FSG
Fondation Suisse de la Greina pour la protection des fleuves alpins FSG
Fondazione Svizzera della Greina per la protezione dei corsi d'acqua alpini FSG

ZÜRICH, FEBRUAR 2011

SG/ver.11/B50



Postfach 2272/CH-8033 Zürich/Postcheck-Konto 70-900-9/Telefon 044 252 52 09/Fax 044 252 52 19/Graubündner Kantonalbank CD 286.098.800
sgs@greina-stiftung.ch www.greina-stiftung.ch

Warum CHF 240 Mio. für „absoluten Unsinn“?

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Naturfreunde

Am 1. Januar 2011 trat das revidierte eidg. Gewässerschutzgesetz (GSchG) in Kraft. Damit sollen gut 4'000 km der total 16'000 km ganz oder teilweise trocken gelegten Flussstrecken saniert werden. Ein hart erkämpfter Kompromiss.

34% mehr neue Kleinwasserkraftprojekte

Statt 620 sollen neu sogar 830 neue Kleinwasserkraftprojekte realisiert werden. Einerseits versucht man, die Gewässer zu sanieren. Andererseits werden CHF 240 Mio. eingesetzt, um 830 neue Kleinwasserkraftwerke (KWKW) zu bauen. Die Informationsbeauftragte vom Bundesamt für Energie (BFE) erklärte in der Sendung 10vor10 vom 6. Januar 2011, dies sei „ein absoluter ökologischer Unsinn.“

Bei der Verabschiedung des Stromversorgungsgesetzes (StromVG) wurde 2007 beschlossen, rund 2 TWh/a aus zusätzlicher Wasserkraftnutzung zu gewinnen. Laut Bundesrat ist dies mit rund 3,4 TWh/a aus KWKW bereits mehr als erfüllt (vgl. Antwort Bundesrat vom 25.11.2010, Interpellation NR R. Wehrli, KWKW). Rund 95% der nutzbaren Fliessgewässer sind bereits verbaut, teilweise oder ganz trocken gelegt. Sagen auch Sie NEIN zu weiteren 830 KWKW!

Nutzen Sie 2011 Ihre Chance

Auf Seite 2 und 3 sehen Sie unsere Vorschläge zur Rettung der letzten Fliessgewässer der Schweiz und effizienterer Energienutzung. Für Ihre tatkräftige Unterstützung danken wir Ihnen im Voraus. Mit dem Bezug des Landschaftskalenders 2011 zum reduzierten Preis von CHF 13.- (-55%), den neuen Publikationen oder durch eine Spende können Sie unsere letzten Flüsse und Bächlein retten helfen. Herzlichen Dank.

Mit freundlichen Grüssen

Schweizerische Greina-Stiftung (SGS)

Dr. Reto Wehrli, Nationalrat
Präsident

Gallus Cadonau
Geschäftsführer

PS: Bestellen Sie noch heute mit beiliegendem Einzahlungsschein und zum reduzierten Preis von CHF 13.- (-55%) unseren neuen Landschaftskalender 2011 mit einzigartigen Bildern. Mit einer Spende unterstützen Sie den Einsatz zur Erhaltung unserer Fliessgewässer.

Landschaftskalender 2011



Profitieren Sie von einer einmaligen Chance: 55% Preisreduktion oder CHF 13.- für den Landschaftskalender 2011 inkl. Versand - und solange Vorrat.



NR Mario Fehr, SP/ZH: „Unterstützen Sie unseren Einsatz gegen die Zerstörung alpiner Flüsse in der Schweiz.“



NR Barbara Schmid-Federer, CVP/ZH: „Zu den letzten Fliessgewässern sollten wir Sorge tragen, statt sie zu verbauen.“

HELFEN SIE UNS, DEN „ABSOLUTEN ÖKO-



Abb. 1: Die Maggia im Tessin ist in den Sommermonaten mehrheitlich praktisch trocken gelegt.

Erster Etappensieg

In der Botschaft vom 27. Juni 2007 erklärte der Bundesrat, dass „15'800 km der Fliessgewässer stark beeinträchtigt oder zerstört“ seien. Mit den 2007-09 umgesetzten Massnahmen gelingt es, die Schwall-Sunk- und Geschiebeauswirkungen in unseren Flüssen zu lindern. Von den zu sanierenden 15'800 km Gewässern verbleiben immer noch rund 11'000 km Flussstrecken, welche teilweise oder ganz trocken sind. Das Erreichte ist ein kleiner Etappensieg in der langen Geschichte der Schweizer Gewässersanierung.

11'000 km noch zu sanieren

Nach der erfolgreichen Schwall-Sunk- und Geschiebelösung gilt es nun, die rund 11'000 km Fliessgewässer zu sanieren, wie die Schweizerische Bundesverfassung seit 1975 vorschreibt. Dringend zu sanieren sind vor allem Flussstrecken zwischen Fassung und Rückgabe des Wassers bei den Kraftwerkszentralen.

Ein erster Versuch

des SGS-Präsidenten scheiterte letztes Jahr, am 28. April 2010, im Nationalrat. Wir werden erneut versuchen, mit einer minimalen Belastung der Stromtransporte, eine verursachergerechte Sanierung der Gewässer durchzusetzen. Mit einer

verursachergerechten Finanzierung von 0,1 Rp./kWh könnten jährlich Fliessgewässer im Umfang von ca. CHF 60 Mio. saniert werden. Diese Belastung ist ein Bruchteil der jährlich verteilten Reingewinne von CHF 3,73 Mrd. der Kraftwerkgesellschaften. Die Reingewinne kosten den Stromproduzenten 6,3 Rp./kWh. 63 Mal günstiger wäre die Sanierung der Gewässerstrecken.

Die Flusszerstörung: KWKW

Als grösste Zerstörer unseres Flusssystems erweisen sich heute die Kleinwasserkraftwerke (KWKW). 95% der Fliessgewässer sind bereits genutzt. Jetzt geht es um die letzten Flüsse und Bächlein der Schweiz. Dabei verfolgen wir eine nachhaltige Strategie: Trink- und Abwasserkraftwerke sowie bestehende Kraftwerke sollen saniert und genutzt werden.

Keine neuen Flüsse zerstören!

Die SGS wendet sich aber entschieden **gegen die sinnlose und mutwillige Zerstörung unberührter Naturlandschaften**. Dass der Bund für die Zerstörung der letzten freien Fliessgewässer noch CHF 240 Mio. bezahlt, ist für uns unverständlich. Es gibt **erheblich bessere Massnahmen**, um Strom zu erzeugen, als Flusslandschaften zu zerstören (vgl. Seite 3).

Engagieren auch Sie sich...

...für die Sanierung der Flusskraftwerke. Sagen Sie Ja zur Sanierung von Abwasser-, Trinkwasser- und allen bestehenden Wasserkraftanlagen. Aber ein **dezidiertes Nein** zur weiteren **systematischen Zerstörung** unserer **letzten alpinen Fliessgewässer**.

Stoppt ökologischen Unsinn!

Die Informationsbeauftragte vom Bundesamt für Energie (BFE) erklärte in der Sendung 10vor10 vom 6. Januar 2011, geschützte Flusslandschaften und Bächlein zu zerstören, sei „ein **absoluter ökologischer Unsinn**. Aus Sicht der Energieversorgungssicherheit müssen wir **keinen einzigen unberührten Bach verbauen**.“



Abb. 2-4: Drei trockengelegte Flüsse (v.o.n.u.): Calancasca/GR, Rabiusa bei Safienplatz/GR, Massa/VS

LOGISCHEN UNSINN“ ZU VERHINDERN!

Verfassung missachtet!

Artikel 5 Abs. 2 der Bundesverfassung (BV) schreibt vor, dass alle Massnahmen im öffentlichen Interesse und verhältnismässig sein müssen. Wir bestreiten entschieden, dass die Zerstörung der letzten Fliessgewässer für eine minimale Energiemenge dem öffentlichen Interesse entspricht und mit dem Verhältnismässigkeitsprinzip zu vereinbaren ist.

CH: 12 bis 22 AKW ersetzen

Weder wird das Verhältnismässigkeitsprinzip beachtet, noch liegt es im öffentlichen Interesse, alle Flüsse trocken zu legen oder zu verbauen. Eine Umstellung der Schweizer Gebäude nach Minergie-P, ähnlich wie es das Bundesland Vorarlberg seit dem 1. Januar 2007 im Landesgesetz verankerte, kann dazu beitragen, dass die Schweiz zwischen 70 und 90 TWh/a einspart. Selbst der Bundesrat räumte ein, dass **soviel Energie** reduziert werden könnte. Dies entspricht einer Leistung von etwa 12 Atomkraftwerken. Mit PlusEnergieBauten (PEB) können in der Schweiz sogar 22 AKW substituiert werden.

60 Mal mehr Energiepotenzial

Im Gebäudebereich besteht somit ein Energiepotenzial, das mindestens **60 Mal grösser ist als die Stromerzeugung aus der geplanten Flusszerstörung**. Unsere Gebäude sanieren substituiert 60 Mal mehr Energie, als die letzten Wassertropfen zu nutzen.

In der Schweiz liegt ein Energiepotenzial von 120 TWh/a brach.

Wer den Stand der Gebäudetechnologie vergleicht, stellt fest: Die besten Neubauten und Baussanierungen weisen heute eine Eigenenergieversorgung von 140% auf. Sie decken **100% des Eigenbedarfs** und können im Durchschnitt noch **40% dazu ans Netz verkaufen**, um z.B. den Verkehrssektor zu versorgen (vgl. Schweizer Solarpreis 2010). Anhand dieser Beispiele sehen Sie: Es ist vernünftiger, die letzten freien Fliessgewässer zu erhalten, zu revitalisieren und dafür die gigantischen Energieverluste zu reduzieren, welche im Gebäudebereich ein Energiepotential von 90 bis 170 TWh/a oder etwa 22 Atomkraftwerke substituieren können.

Unterstützen Sie unseren Einsatz zur **Erhaltung der letzten Flusslandschaften**, für die Erneuerung bestehender Kraftwerke und für energieeffiziente Gebäudesanierung. - Für Ihre Hilfe und den Bezug eines neuen Kalenders 2011 zum **Aktionspreis von CHF 13.-** oder eine Spende danken wir Ihnen herzlich.

BESTELLEN SIE NOCH HEUTE - PROFITIEREN SIE JETZT

1. LANDSCHAFTSKALENDER mit 55% Preisreduktion für nur CHF 13.-

2. TAGUNGSBAND SGS/EAWAG „WASSERKRAFT ALS SPITZENENERGIE - CHANCEN UND RISIKEN“!

Die neue Publikation der SGS enthält Fachbeiträge sowie aufschlussreiche Informationen zum Thema „Wasserkraft im 21. Jahrhundert“ und „ökologische Pumpspeicherkraftwerke“ (CHF 21.-).

3. LEGENDE GREINA!

Nebst Textbeiträgen von 30 Persönlichkeiten enthält das 120seitige Buch "Legende Greina" Fotografien des Fotojournalisten Herbert Maeder, Bilder von Bryan C. Thurston und Cartoons von Hans Moser (CHF 39.-).

4. FÜR ALLE FÄLLE

Verwenden Sie bitte den **beigeleigten** Einzahlungsschein: Landschaftskalender 2010 mit **55% Preisreduktion**, Tagungsband SGS/EAWAG, Legende Greina oder eine Spende.



Abb.6: Das Bild zeigt, wie wenig Restwasser an der Massa im Kanton Wallis direkt unterhalb der Fassung läuft.

Bestellen Sie den neuen Landschaftskalender 2011 mit 12 alpinen Bildern des bekannten Fotojournalisten Herbert Maeder mit 55% Preisreduktion.

Das Titelbild zeigt:

Die Mischabelgruppe, gesehen vom Bishorn. Von l. nach r.: Nadelhorn, Lenzspitze, Dom, Täscherhorn, Alphubel. Der Dom ist der höchste Berggipfel, der ganz in der Schweiz steht.

Mit der Überweisung von nur CHF 13.- mit dem roten Einzahlungsschein erhalten Sie den neuen SGS-Landschaftskalender 2011. Sie können mit diesem Einzahlungsschein auch mehrere Kalender beziehen, vermerken Sie einfach die gewünschte Anzahl.

Mit dem Kalenderkauf unterstützen Sie den Einsatz zur Rettung dieser einzigartigen Naturdenkmäler. Herzlichen Dank für jede Unterstützung!



STEUERBEFREIUNG

für Spenden und Legate

Unsere gute Nachricht an Sie, liebe Spenderinnen und Spender: **Alle Spenden, Legate und Schenkungen** an die SGS sind gemeinnützig. Sie erfolgen im öffentlichen Interesse und können vom steuerbaren Einkommen **in Abzug** gebracht werden. Für jede Spende danken wir Ihnen bereits im Voraus herzlich.

Wer ist die SGS?

Die Schweizerische Greina-Stiftung wurde zur Rettung der Greina-Hochebene und für die Erhaltung der letzten frei fliessenden alpinen Gewässer 1986 gegründet. Dazu setzt sie sich für die dringende Sanierung der 15'800 km Fließgewässer ein.

Die Schweizerische Greina-Stiftung kämpft seit Jahren für die Umsetzung der Bundesverfassungsbestimmungen und aktiv für eine umweltfreundliche Energiepolitik, wie z.B. für die Annahme des eidg. Gewässerschutzgesetzes im Mai 1992, Unterschutzstellung von Landschaften von nationaler Bedeutung, Landschaftsrappen zur Finanzierung der Ausgleichsleistungen an finanzschwache Berggemeinden, Alpiner Flusspark, verbesserte Förderung einheimischer Energieträger, Schweizer Solarpreis usw. Weitere Informationen finden Sie unter www.greina-stiftung.ch. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Der Stiftungsrat der SGS

PRÄSIDENT: Dr. iur. **Reto Wehrli**, Nationalrat, Schwyz*

VIZEPRÄSIDENT: Prof. Dr. iur. **Michele Luminati**, Uni Luzern/Poschiavo*

Regine Aeppli Wartmann, Regierungsrätin, Zürich; **Viola Amherd**, Nationalrätin, Brig-Glis; **Peter Angst**, dipl. Arch. ETH, Zürich; **Esther Arnet**, e. Kantonsrätin, Dietikon; **Prof. Dr. iur. Andreas Auer**, Genève; **Michèle Berger**, e. Ständerätin, Neuchâtel; **Peter Bichsel**, Schriftsteller, Solothurn; **Peter Bodenmann**, e. Staatsrat, Brig; **Pierino Borella**, Raumplaner, Grossrat, Canobbio; **Prof. Dr. Martin Boesch**, Dozent HSG, St. Gallen; **Dr. iur. Ursula Brunner**, Rechtsanwältin, Zürich; **Esther Bühler**, e. Ständerätin, Schaffhausen; **Dr. Martin Bundi**, e. Nationalrat, Chur; **Dr. Fulvio Caccia**, e. Nationalrat, Bellinzona; **Gallus Cadonau**, Jurist/Verfassungsrat, Zürich; **Prof. Dr. Iso Camartin**, Schriftsteller, Zürich; **Sep Cathomas**, Nationalrat, Brigels; **Christian Caduff**, Jurist/dipl. Arch. FH, Fehraltorf; **Gion Caminada**, e. Gemeindepräsident, Vrin; **Dr. med. Ignazio Cassis**, Nationalrat, Montagnola; **Dr. Dumeni Columberg**, e. Nationalrat, Wirtschaftskonsulent, Disentis/Mustér; **Menga Danuser**, e. Nationalrätin, Frauenfeld; **Dr. Eugen David**, Ständerat, St. Gallen; **John Dupraz**, e. Nationalrat, Genf; **Rolf Engler**, e. Nationalrat, Appenzell; **Dr. Christoph Eymann**, Regierungsrat, Basel; **Hildegard Fässler**, Nationalrätin, Grabs; **Jacqueline Fehr**, Nationalrätin, Winterthur; **Mario Fehr**, Nationalrat, Adliswil; **Eva Feistmann**, Grossrätin, Locarno; **Anita Fetz**, Ständerätin, Basel; **Reto Gamma**, Journalist, Bern; **Konrad Graber**, Ständerat, Luzern; **Maya Graf**, Nationalrätin, Sissach; **Dr. med. Mina Greutert**, Stäfa; **Prof. Dr. Felix Gutzwiller**, Ständerat, Zürich; **Pierre Imhasly**, Autor, Visp; **Francine Jeanprêtre**, e. Staatsrätin, Morges; **Peter Jossen**, e. Nationalrat, Leuk; **Margret Kiener Nellen**, Nationalrätin, Bolligen; **Prof. Dr. iur. Alfred Kölz** †; **Dr. oec. Alan Kruck**, Zürich; **Prof. Dr. Elias Landolt**, Zürich; **Prof. Dr. Andrea Lanfranchi**, FSP, Poschiavo/Meilen*; **Dr. oec. Elmar Ledergerber**, e. Stadtpräsident, Zürich; **René Longet**, e. Nationalrat, Grand-Lancy; **Herbert Maeder**, e. Nationalrat & e. Präs., Rehetobel*; **Flurin Maissen**, Kaufmann, Trun; **Peter Malama**, Nationalrat, Basel; **Rico Manz**, dipl. Arch. ETH, Chur; **Fernand Mariétan**, e. Nationalrat, Monthey; **Prof. Dr. iur. Arnold Marti**, Uni Zürich, Schaffhausen; **Dr. Dick F. Marty**, Ständerat, Giubiasco; **Dr. Felix Matter**, Rechtsanwalt, Au/ZH; **Ursula Mauch**, e. Nationalrätin, Oberlunkhofen; **Dr. Lucrezia Meier-Schatz**, Nationalrätin, St. Peterzell; **Anne-Catherine Menétrey-Savary**, e. Nationalrätin, Saint-Saphorin; **Prof. Dr. iur. Victor Monnier**, Uni Genf, Genf; **Hans Moser**, Karikaturist, Laax; **Geri Müller**, Nationalrat, Baden; **Dr. iur. Hans-Ulrich Müller**, Direktor, Hofstetten; **Prof. Dr. Adolf Muschg**, Schriftsteller, Männedorf; **Dr. iur. Lili Nabholz**, e. Nationalrätin, Zürich; **Peter Nagler**, Zumikon; **Alexi Nay**, Liedermacher/Sekundarlehrer, Vella; **Dr. iur. Guisepp Nay**, e. Bundesgerichtspräsident, Valbella; **Fabio Pedrina**, Nationalrat & Präs. pro natura, Chur; **Dr. med. Martin Pfister**, Rapperswil; **Gianpiero Raveglia**, Kreispräsident Roveredo; **Prof. Dr. iur. Manfred Reh binder**, Zürich; **Prof. Dr. René Rhinow**, e. Ständerat, Seltisberg; **Prof. Dr. Peter Rieder**, Präs. pro Vrin, Greifensee; **Dr. Kathy Riklin**, Nationalrätin, Zürich; **Prof. Dr. Stéphane Rossini**, Nationalrat, Haute-Nendaz; **Dr. Fritz Schiesser**, e. Ständerat, Haslen; **Dr. Andreas Schild**, Meiringen; **Dir. Felix C. Schlatter**, Hotel Laudinella, St. Moritz; **Dr. Fred W. Schmid**, Küsnacht; **Odilo Schmid**, e. Nationalrat, Brig; **Barbara Schmid-Federer**, Nationalrätin, Männedorf; **Corinne Schmidhauser**, Juristin, Bern; **Rolf Seiler**, e. Nationalrat, Zürich; **Silva Semadeni**, e. Nationalrätin & Präs. pro natura, Chur; **Dr. Ulrich Siegrist**, e. Nationalrat, Lenzburg; **Alfred Sigrist**, e. Grossrat, Luzern; **Rudolf H. Strahm**, e. Nationalrat, Herrenschwanden; **Marc F. Suter**, e. Nationalrat, Biel; **Prof. Dr. iur. Daniel Thürer**, Uni Zürich, Zürich; **Bryan C. Thurston**, dipl. Arch., Maler, Uerikon; **Dr. Mauro Tonolla**, ICM, Roveredo; **Leo Tuor**, Schriftsteller, Rätikon; **Adolf Urweider**, Bildhauer, Meiringen; **Giacun Valaula**, lic. iur., Rueun/Märstetten*; **Prof. Dr. phil. Peter von Matt**, Dübendorf; **Dr. med. Martin Vosseler**, Elm; **Prof. Dr. Hans Urs Wanner**, ETH, Zürich; **Prof. Dr. Bernhard Wehrli**, Chemiker, Luzern*; **Thomas Wepf**, Kultur-Ingenieur ETH, St. Gallen; **Prof. Dr. iur. Luzius Wildhaber**, e. Präs. Europ. Gerichtshof für Menschenrechte, Oberwil; **Tobias Winzeler**, Fürsprecher, lic. phil. nat., Bern; **Rosmarie Zapfl-Helbling**, e. Nationalrätin, Dübendorf; Gemeinden: Vrin, Sumvitg und Brigels

*Ausschussmitglieder

(Jan. 2011)

NB: Benutzen Sie bitte beiliegenden, vorgedruckten Einzahlungsschein. Sie entlasten so unseren administrativen Aufwand. Sollten Sie diese Unterlagen doppelt erhalten, bitten wir Sie höflich, uns dies via E-Mail (sgs@greina-stiftung.ch) oder Fax (044 252 52 19) zu melden. Für Ihr Verständnis danken wir Ihnen bestens.